vinetur

OIV schreibt Forschungsstipendien für 2026 mit Förderungen von bis zu 50.000 € aus

Das Programm richtet sich an Klimaanpassung, nachhaltige Produktion, Handelsdruck und Gesundheitsrisiken in der globalen Weinbranche.

Montag, 22. Juni 2026



Die Internationale Organisation für Rebe und Wein hat die Bewerbungsphase für ihr Forschungsstipendienprogramm 2026 eröffnet und stellt Fördermittel für Projekte bereit, die sich mit den wichtigsten wissenschaftlichen, ökologischen und marktbezogenen Herausforderungen der globalen Weinbranche befassen. Bewerbungen sind bis zum 12. Juli einzureichen und müssen an job@oiv.int gesendet werden.

Die OIV teilte mit, dass sie im Rahmen ihres strategischen Plans zwei Arten von Stipendien anbieten wird: kurzfristige Forschungsstipendien mit einer Laufzeit von sechs bis 15 Monaten und einer Förderung von bis zu 15.000 €, sowie dreijährige Forschungsstipendien im Wert von bis zu 50.000 €. Das Programm richtet sich an postgraduale Ausbildung und Forschung, einschließlich Doktoranden- und Postdoktorandenarbeit.

Bewerber müssen einen Masterabschluss besitzen oder mindestens fünf Jahre Hochschulstudium mit Abschluss absolviert haben und dürfen höchstens 40 Jahre alt sein. Außerdem müssen die Kandidaten in einer der Amtssprachen der OIV lesen und schreiben können. Für dreijährige Stipendien darf der Antragsteller nicht bei einem Unternehmen angestellt sein.

Die OIV erklärte, die Zahl der vergebenen Stipendien hänge von ihrem Jahresbudget ab. Zudem müssten Bewerber ein vollständiges Forschungsbudget vorlegen, einschließlich der erwarteten Ausgaben und anderer Finanzierungsquellen, da die Unterstützung der OIV nur einen Teil oder die gesamten Projektkosten bis zu den genannten Höchstbeträgen abdecken könne. Stipendiaten müssen nachweisen, dass sie jede zusätzliche erforderliche Finanzierung gesichert haben, bevor OIV-Zahlungen geleistet werden.

Die Organisation teilte mit, dass das Programm nicht nur aus eigenen Mitteln, sondern auch von einem Konsortium von Weinunternehmen unterstützt wird, bestehend aus Masi Agricola aus Italien, Sogrape aus Portugal, Viña Concha y Toro aus Chile und Yalumba Family Winemakers aus Australien. Sie fügte hinzu, dass Forschungsstipendien im Gesundheitsbereich ausschließlich von der OIV ausgewählt, bewertet und finanziert werden, ohne Beteiligung Dritter.

Die Prioritätsthemen für 2026 umfassen vier große Bereiche. Der erste konzentriert sich auf Klimawandel sowie das Management von Wasser, Boden und Biodiversität im nachhaltigen Weinbau. Zu den Themen gehören Biodiversitätsindikatoren für Weinbergökosysteme, Instrumente zur Verbesserung der Widerstandsfähigkeit gegenüber Extremwetterereignissen, Präzisionslandwirtschaft, KI-basierte Prognosesysteme, Techniken zur Reduzierung von Treibhausgasen sowie neue Pflanzenschutzmethoden wie RNAi-Technologie, Biokontrolle und integrierter Pflanzenschutz mit geringerer Abhängigkeit von chemischen Inputs einschließlich Kupfer.

Ein zweiter Bereich konzentriert sich auf technologische Fortschritte in der Analyse von Trauben und Wein, in Verarbeitung und Verpackung. Die OIV sucht Arbeiten zu nachhaltigeren Produktionsprozessen, Verpackungen und Marktakzeptanz für Produkte einschließlich entalkoholisierter und teilweise entalkoholisierter Weine. Weitere Themen sind kohlenstoffarme Transport- und Verpackungsmaterialien, ultraleichte Glasflaschen und Alternativen zu Glas, Modelle der Kreislaufwirtschaft, Methoden der Lebenszyklusanalyse, Green Analytics, digitale Rückverfolgbarkeit sowie Zertifizierungssysteme.

Eine dritte Gruppe von Themen befasst sich mit der Resilienz entlang der Wertschöpfungskette des Weins. Die OIV nannte die Zahlungsbereitschaft der Verbraucher für Nachhaltigkeitsmerkmale, Kommunikationsstrategien rund um Premiumisierung sowie die Rolle von Weinbergen in ländlichen Wirtschaften und im Weintourismus, Regionalentwicklung und Landschaftserhalt. Ebenfalls aufgeführt wurden Handelshemmnisse wie Zölle, nichttarifäre Beschränkungen, Kennzeichnungsvorschriften, Anforderungen an Gesundheitsinformationen, Werbebeschränkungen, geografische Angaben, Markenrechte und sich wandelnde internationale Nachhaltigkeitsregeln.

Der vierte Bereich befasst sich mit Verbrauchersicherheit, Ernährung, Gesundheit und Information. Zu den Themen gehören Kontaminationsrisiken durch Verpackungskontaktmaterialien wie Kunststoffe, Beschichtungen und PFAS; toxische Chemikalien und Mikroplastik in Weinprodukten; verbesserte Verpackungsstandards; sowie Methoden zur Risikobewertung. Die OIV rief außerdem zu Forschung über die

Auswirkungen des Konsums von Wein und Produkten aus Trauben auf Gesundheitsparameter wie Gesamtsterblichkeit, Körpergewicht, Langlebigkeit, Polyphenole und gastrointestinale Erkrankungen auf sowie zu Studien über Muster des Alkoholkonsums, soziale Normen, Trinkempfehlungen, Warnhinweise und damit verbundene politische Implikationen.

Die Bewerbungen müssen ein ausgefülltes Formular mit Foto enthalten sowie eine Beschreibung des aufnehmenden Forschungszentrums, einen detaillierten Lebenslauf, einen ein- bis zweiseitigen Forschungsvorschlag mit Bezug zum strategischen Plan der OIV, einen Gesamtprojektetat und einen Entwurf des Stipendienbudgets, einen Identitätsnachweis, Kopien der Qualifikationen sowie drei Referenzen. Bei Forschungsprojekten muss eine Referenz vom Forschungsleiter stammen.

Nach den Regeln der OIV wird Projekten mit Unterstützung eines Forschungszentrums Vorrang eingeräumt. Die Bewerber müssen unter der direkten Verantwortung eines Forschungsleiters arbeiten; zugleich wird die OIV einen wissenschaftlichen Gutachter aus einem ihrer Gremien benennen, der das Projekt gemeinsam mit der gastgebenden Einrichtung begleitet. Erfolgreiche Kandidaten müssen Zwischen- und Endergebnisse in einer der Amtssprachen der OIV bei offiziellen Sitzungen präsentieren, die vom Sekretariat festgelegt werden, und einen Abschlussbericht einreichen, der von der Organisation veröffentlicht werden kann.